



Katholischer Deutscher Frauenbund Zweigverein Landsberg e.V.



Liebe Frauen unseres Zweigvereins,

*„Pankrazi, Servazi, Bonifazi, das sind die drei heiligen Bazi.
Und am Ende fehlt nie die kalte Sophie.“*

Diesen Spruch zu den „Eisheiligen“ kennt in Bayern wohl ein jeder - fast, muss man sagen. Denn wer keinen Garten besitzt, den kümmert später Frost nicht so sehr. Auch die jüngere Generation hält es nicht mehr mit alten Wettersprüchen. Einst waren die 4 Tage die wichtigsten Wetterlostage im Jahr. Nicht nur die alljährliche Glaubensfrage, wann die Geranien und andere frostempfindlichen Pflanzen ins Freie dürfen, wird an den Eisheiligen festgemacht. Auch die erste Schafschur im Jahr, der erste Weidegang des Stallviehs oder der Almauftrieb geschehen erst nach diesen Tagen Mitte Mai, die oft verspätet die letzten Nachtfroste bringen. Obst-, Wein- und Gemüsebauern fürchten in dieser Zeit um Blütenknospen und Jungpflanzen. Zwar hat man nie, auch früher nicht, die Heiligen für das Wettergeschehen verantwortlich gemacht, doch wurde der Lebens- und Arbeitsrhythmus damals mehr als heute von den kirchlichen Festtagen einerseits und vom Wetter andererseits bestimmt. Jahrhundertelange Wetterbeobachtung zeigt, dass bis Mitte Mai mit erheblichen Kälteeinbrüchen zu rechnen ist, danach aber zumindest keine Frostgefahr mehr besteht. So hat man die zufällig um diesen Zeitpunkt gefeierten Heiligen Pankratius (12. Mai), Servatius (13. Mai), Bonifatius (14. Mai) und Sophia (15. Mai) kurzerhand zu Eisheiligen erklärt.

Wer waren diese Heiligen eigentlich?

Der heilige Pankratius wurde, erst 14-jährig, als Märtyrer in Rom enthauptet. Sein Grab wird in der Katakomben unter der römischen Kirche S. Pancrazio verehrt. Als jugendlicher Märtyrer galt er früher als Patron der Erstkommunikanten.

Servatius war der erste Bischof von Tongern in Flandern und starb im Jahr 384. Der Legende nach sandte ihm Petrus einen silbernen Schlüssel, mit dem Servatius allen, die ihn darum bäten, das ewige Leben aufschließen könnte. (So wird er mit dieser Reliquie dargestellt).

Den Eisheiligen Bonifatius kennt man als einen frühen römischen Christen, der um 306 den Märtyrertod erlitt.

Bei der Heiligen Sophia handelt es sich nicht um eine historische Person, sondern um eine Personifikation der heiligen Weisheit, der frühchristlichen Hagia Sophia, „Heilige Sophia“. Der Legende nach starb sie als Witwe mit ihren 3 Töchtern Fides, Spes und Caritas, also Glaube, Hoffnung und Liebe, auch als Personifikation der wichtigsten Tugenden, in Rom den Märtyrertod.

So sind also diese Heiligen nur durch das Datum ihrer Gedenktage zu Eisheiligen geworden.

Muttertag

Der Muttertag ist ein Tag zu Ehren der Mutter und der Mutterschaft. Seit 1914, beginnend in der USA, hat er sich in der westlichen Welt etabliert.

Feiertage zu Ehren von Muttergottheiten und Fruchtbarkeitsriten gab es bereits im Altertum, wie zum Beispiel im antiken Griechenland für die Göttin Rhea sowie für die „große Mutter“ Kybele bei den Römern.

Welche Rolle oder welche wichtigen Aufgaben eine Mutter oft zu Hause einnimmt, können Sie aus der Abbildung rechts ersehen.

War es bei Ihnen auch so?



© CanStockPhoto.com

Postanschrift: Ruth Wiedemann, Mehlbeerenstraße 4, 86899 Landsberg

Telefon: 08191-12250

email: ruth_wiedemann@freenet.de

Homepage: www.frauenbund-landsberg.de

Bankverbindung: IBAN: DE 83700520600000402859, BIC: BLYADEM1LLD, Sparkasse Landsberg



Katholischer Deutscher Frauenbund Zweigverein Landsberg e.V.

Je nach Alter kann sich die Einstellung des Kindes zu seiner Mutter auch ändern.
Vielleicht müssen Sie darüber auch schmunzeln.

4 Jahre: Mama weiß alles!
8 Jahre: Mama weiß viel!
12 Jahre: Mama weiß nicht wirklich alles!
14 Jahre: Mama weiß gar nix!
16 Jahre: Wer ist Mama?
18 Jahre: Die gehört zum alten Eisen!
25 Jahre: Mama weiß das vielleicht!
35 Jahre: Bevor wir entscheiden, fragen wir mal Mama!
45 Jahre: Ich frage mich, wie Mama darüber denkt!
70 Jahre: Wie gern würde ich jetzt Mama fragen können.



Auch die Bastelgruppe denkt im Monat Mai an Sie als Mutter oder mütterliche Frau. Mit dem kleinen Schlüsselanhänger können Sie natürlich alle Türen aufschließen. Sinnbildlich aber dient er als Zeichen, sein Herz aufzuschließen, für sich und andere. Gehen wir doch im Monat Mai mit offenem Herzen durch den Tag. Erinnern wir uns dankbar an die eigene Mutter, die uns sicherlich viel Gutes getan hat und den Grundstock für unser Leben gegeben hat. Sehen wir Nöte und Sorgen anderer.



Ein offenes Ohr, ein tröstendes Wort, eine liebevolle Geste bewirken manchmal wahre Wunder. Freuen wir uns gemeinsam mit anderen Frauen, wenn wir am Muttertag eine kleine Anerkennung erhalten oder wenn uns einfach bewusst wird, wie wichtig wir Frauen auf der Welt sind.

Neues Mitglied

Als neues Mitglied darf ich ganz herzlich Frau Helga Richter begrüßen. Schön, jetzt sind Mutter und Tochter gemeinsam beim Frauenbund. Vielleicht haben ja auch Sie eine Tochter, die Mitglied werden könnte?

Programm

Das Programm von Mai bis Juli ist nun organisiert. Ich hoffe, es ist etwas Passendes für Sie dabei und wir dürfen Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen. Sprechen Sie auch immer wieder jemanden an und kommen Sie doch gemeinsam.

Motto für den Mai

Nach Gisela Baltes

Miteinander leben

Komm, wir wollen
über unseren Schatten springen,
du über deinen,
ich über meinen.



Gemeinsam

Viel leichter.

Vielleicht!



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Sonne und Wonne, einfach das, was Sie sich von diesem schönen Monat erhoffen. Bleiben Sie gesund und frohen Mutes.

Postanschrift: Ruth Wiedemann, Mehlbeerenstraße 4, 86899 Landsberg

Telefon: 08191-12250

email: ruth_wiedemann@freenet.de

Homepage: www.frauenbund-landsberg.de

Bankverbindung: IBAN: DE 83700520600000402859, BIC: BLYADEM1LLD, Sparkasse Landsberg